



HANDOUT | (SOCIAL) ENTREPRENEURSHIP EDUCATION

ENTREPRENEURSHIP EDUCATION

Entrepreneurship Education zielt darauf ab, unternehmerisches Denken und Handeln an Schulen zu implementieren.

Ein populäres Beispiel für eine methodische Umsetzung dieser didaktischen Leitlinie ist die Schülerfirma, in der Schüler:innen Waren oder Dienstleistungen herstellen und anbieten. Dabei agieren sie nach dem Vorbild betrieblicher Strukturen und wirklicher Wirtschaftsprozesse. Auch die unterrichtliche Beschäftigung mit Inhalten des Rechnungswesens, der Betriebswirtschaft und des Projektmanagements stehen dabei auf dem Plan und gehören somit zur Entrepreneurship Education.

Durch unternehmerisches Handeln und Denken sollen sich Schüler:innen Wissen und Fertigkeiten aneignen, die im Schulalltag kaum vermittelt werden, die im beruflichen Kontext aber sehr wohl relevant sind. Dabei sehen sich Schüler:innen Fragestellungen gegenüber, die im Regelunterricht keinen Gegenstand der Auseinandersetzung darstellen.

- Welche rechtlichen Aspekte gilt es bei der Gründung eines Unternehmens zu beachten?
- Wie entwickelt man eine Marketingstrategie?

Hier sind unternehmerische Kompetenzen wie Kreativität, Innovationsbereitschaft und Problemlösekompetenz gefragt.

Neben diesen persönlichen Qualifikationen, welche Schüler:innen im Rahmen von Entrepreneurship Education erlangen, wird auch eine unternehmerische Haltung erprobt. Dies betrifft grundsätzlich das Einnehmen einer ökonomischen Perspektive, die stark mit der Grundmaxime des Wirtschaftens als planmäßiges und effizientes Entscheiden über knappe Mittel und wirtschaftlichen Güter, die der bestmöglichen Nutzung zugeführt werden sollen, zusammenhängt.

SOCIAL ENTREPRENEURSHIP EDUCATION

Die Social Entrepreneurship Education erweitert die Entrepreneurship Education um den Aspekt des verantwortungsvollen Wirtschaftens.

Das unternehmerische Bestreben richtet sich auf gesellschaftliche Probleme sozialer und/oder ökologischer Natur, die regional wie global in vielfältiger Weise vorliegen. Es geht also nicht lediglich darum, ein Produkt zu entwerfen und dieses zu vermarkten – dieses Produkt soll gleichzeitig zur Reduktion bzw. Lösung einer gesellschaftlichen Herausforderung beitragen.

Damit werden deine Schüler:innen als Sozialunternehmer:innen tätig. Hierfür bedienen sie sich unternehmerischer Methoden und erweitern gleichzeitig ihr soziales Engagement. Aus Jugendstudien geht hervor, dass jugendliche Themen wie Umwelt, Nachhaltigkeit und soziale Gerechtigkeit große Bedeutung beimessen und Veränderungen gestalten möchten¹.

Dies trägt dazu bei, dass Schüler:innen in Social Entrepreneurship-Projekten mit stärkerer Motivation arbeiten.

¹ Greenpeace Nachhaltigkeitsbarometer 2015 / Shell Jugendstudie 2010